

Homöopathische Begleittherapie bei Krebs: Längere Überlebenszeit

In Europa nehmen rund 12 % bis 24 % der an Krebs erkrankten Patienten eine homöopathische Begleittherapie zur konventionellen Behandlung in Anspruch. Bisher gab es jedoch keine ausreichenden Erkenntnisse darüber, ob sich der Einsatz von Homöopathie tatsächlich positiv auf die Überlebenszeit der Patienten auswirkt. Forscher aus Wien gingen dieser Frage nun nach.

Die Wissenschaftler der Universität Wien wollten wissen, wie die reelle Überlebenszeit von begleitend homöopathisch behandelten Krebspatienten im Vergleich zur Überlebenszeit von Patienten mit einer konventionellen Krebstherapie ist. Sie werteten zu diesem Zweck Daten von 538 Patienten mit bösartigen Krebserkrankungen retrospektiv über eine Zeitspanne von vier Jahren aus. Anschließend verglichen sie diese mit den aus der Literatur bekannten Überlebenszeitraten einer konventionellen Krebstherapie.

Patienten mit homöopathischer Begleittherapie

Die in die Studie aufgenommenen Patienten waren zusätzlich zur konventionellen onkologischen Behandlung mit homöopathischen Mitteln in der Ambulanz für Homöopathie der Abteilung Innere Medizin 1 der Universität Wien therapiert worden. Zu den Einschlusskriterien zählte neben der infausten Krebsdiagnose, dass mindestens drei Besuche der Patienten in der Ambulanz während ihrer Krebstherapie stattgefunden haben mussten. Von den 538 dokumentierten Fällen erfüllten 54 die Einschlusskriterien und standen für die Analyse zur Verfügung.

Behandlung mit Hochpotenzen

Die homöopathische Behandlung bestand aus je einem Anamnesegegespräch (90 Minuten) sowie mehreren 30-minütigen Folge-Konsultationen in Abständen von acht bis zwölf Wochen. Ein ausgebildeter Homöopath mit Erfahrung in der Krebstherapie verordnete den Patienten nach den Prinzipien der Homöopathie Q-Potenzen, in Akutfällen auch C-Potenzen. Die Patienten wurden 54 bis 66 Monate begleitet und beobachtet.

Längere Überlebenszeiten durch Homöopathie

Die Datenanalyse zeigte, dass fast 65% der Patienten die durchschnittlich zu erwartende Überlebenszeit erreichten oder sogar noch überschritten. Je nach Krebserkrankung lag ihre Überlebenszeit im Mittel dreimal so hoch, wie bei nicht homöopathisch behandelten Patienten. Beim kleinzelligen Lungenkarzinom beträgt die prognostizierte Überlebenszeit beispielweise 9,8 bis 13,5 Monate: Die Studie belegte hier eine 47 Monate dauernde Überlebenszeit als Ergebnis der kombinierten Therapie. Der Vorteil der adjuvanten homöopathischen Therapie fiel jedoch nicht bei allen Krebsarten gleich hoch aus.

Weitere Studien gefordert

Die Studienautoren sehen die Einschränkungen der Aussagekraft ihrer Ergebnisse aufgrund der kleinen Patientenzahl. Sie fordern deshalb weitere und größer angelegte Studien mit einer größeren Patientenzahl und geeignetem methodischem Setting.

Quelle: [Gaertner K, Müllner M, Friehs H, Schuster E, Marosi C, Muchitsch I, Frass M, Kaye AD. Additive homeopathy in cancer patients: retrospective survival data from an homeopathic outpatient unit at the Medical University of Vienna. Complement Ther Med 2014;30.04.2014](#)